

Begleitheft zum *Kartenset*
gegen Anti-Schwarzen
Rassismus



Das Kartenset gegen Anti-Schwarzen Rassismus ist im Rahmen eines „misch mit!“ Projekts entstanden. „misch mit! Miteinander Vielfalt (er)leben“ ist seit 2015 eine sogenannte Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Marburg-Biedenkopf und unterstützt Ihr Engagement für Vielfalt und gesellschaftliche Teilhabe sowohl fachlich als auch finanziell.



Kartenset gegen Anti-Schwarzen Rassismus

Im Rahmen einer Aktion von „misch mit! Miteinander Vielfalt (er)leben“ im Jahr 2021 wurden Schwarze Menschen aus der Stadt Marburg und dem Landkreis Marburg-Biedenkopf dazu eingeladen, ihre Ausgrenzungserfahrungen in peer-to-peer-Interviews mitzuteilen. Einige ihrer Erfahrungen wurden im Anschluss auf 10 Karten anonymisiert aufgeschrieben und illustriert, um für Rassismus zu sensibilisieren. Das vorliegende Begleitheft erklärt den Hintergrund des Kartensets und gibt Hinweise für den Einsatz in der politischen Bildungsarbeit.

Auf der Vorderseite einer jeden Karte ist in wenigen Sätzen die Diskriminierungserfahrung einer betroffenen Person zu lesen. Auf der Rückseite wird erläutert, was die beschriebene Situation mit Rassismus zu tun hat und welche Folgen sie für Betroffene haben kann. Darüber hinaus werden Betroffenen und Nicht-Betroffenen Empfehlungen gegeben, wie mit Rassismus umgegangen werden kann.

Warum ein Kartenset gegen Rassismus?

Kenntnisse darüber zu haben, wie sich Rassismus (im Alltag) zeigt, ist eine Voraussetzung, um gegen ihn vorgehen zu können. Mit dem Kartenset möchte „misch mit!“ für das Phänomen Rassismus sensibilisieren und den Blick dafür schärfen, wie er sich im Alltag zeigt und was er für Betroffene bedeutet. Zugleich möchten wir mit dem Kartenset deutlich machen, Rassismus ist kein Einzelfall.

Mit dem Begriff „alltäglicher Rassismus“ ist nicht gemeint, dass Rassismus „normal“ (im Sinne von belanglos) sei, sondern dass dieser vielen Menschen widerfährt und in jeder Lebenssituation passieren kann, sei es auf dem Spielplatz, in der Schule, in der Uni, beim Arztbesuch etc., sprich im Alltag. Rassismus erschwert es vielen Menschen, sich als selbstverständlich zu Deutschland dazugehörig empfinden zu können. Aufgrund der Merkmale Hautfarbe, Herkunft, Kultur, Religion oder Sprache erleben sie Ausgrenzung. Sie werden in verschiedenen Situationen daran „erinnert“, dass sie angeblich nicht Teil der Gesellschaft seien. Wie Menschen im Alltag zu „den Anderen“ gemacht werden und aus dem deutschen „Wir“ ausgeschlossen werden, zeigt dieses Kartenset.

Dabei geht die Ausgrenzung nicht – wie im Kartenset deutlich wird – nur von eindeutig feindseligen Menschen aus, sondern auch von Menschen, die möglicherweise keine bösen Absichten hatten. Aber auch eine unbewusste rassistische Äußerung oder Handlung kann verletzend wirken und Betroffene daran hindern, an der Gesellschaft voll und ganz teilzuhaben.

Warum Anti-Schwarzer Rassismus?

Das Kartenset fokussiert Diskriminierungserfahrungen von Schwarzen Menschen.

Es gibt verschiedene Arten von Rassismus: Antirassismus, antimuslimischer Rassismus/Islamfeindlichkeit, antislawischer Rassismus, etc. Jeder dieser Rassismen bezieht sich auf eine bestimmte „Gruppe“ und hat eine eigene Historie. So gibt es im Anti-Schwarzen Rassismus spezifische rassistische Annahmen über Schwarze Menschen, die insbesondere im Zuge des Kolonialismus geprägt wurden.

Auch Deutschland hat eine koloniale Vergangenheit und entsprechend gibt es auch hierzulande kolonialrassistische Annahmen über Schwarze Menschen, die bis heute fortwirken. Dies zeigt sich in verinnerlichten Wertigkeitsvorstellungen, die sich im Alltag in (bewussten und unbewussten) abfälligen Äußerungen und (spontanen) Handlungen äußern.

Die Erfahrung von Kriminalisierung, Exotisierung, Sexualisierung, Aberkennung von Kompetenzen sind nur einige wenige Diskriminierungserfahrungen, die Schwarze Menschen in Deutschland teilen. Im Afrozensus von 2020 – die erste umfassende Studie zu Lebensrealitäten von Schwarzen, afrikanischen und afroasiatischen Menschen in Deutschland – wird sichtbar, dass Anti-Schwarzer Rassismus eine spezifische Form des Rassismus ist und ein gezielter Blick hierauf notwendig ist, um dieser Form entgegenwirken zu können.



<https://afrozensus.de/reports/2020/#start>, abgerufen am 24.02.23

Das Kartenset in der Bildungsarbeit: Was kann thematisiert werden?

Das Kartenset eignet sich für die politische Bildungsarbeit mit dem Fokus Antidiskriminierung und schafft einen Gesprächseinstieg in das Thema (Anti-Schwarzer) Rassismus. Im Fokus der Gespräche können beispielsweise folgende fünf Themen stehen:

- Wie sieht Anti-Schwarzer Rassismus aus?
- Wie üben Menschen Anti-Schwarzen Rassismus aus?
- Wie gehen Betroffene mit Anti-Schwarzem Rassismus um?
- Was können Folgen von Anti-Schwarzem Rassismus für Betroffene sein?
- Wie können Nicht-Betroffene mit Anti-Schwarzem Rassismus umgehen?

Das Kartenset gibt einen kleinen Einblick in die Vielfalt von möglichen rassistischen Situationen. Er erlaubt auch einen Blick auf die verschiedenen Weisen der Ausübung von Diskriminierung zu werfen (z.B. offen feindselige bis unbewusste bzw. unbedachte Äußerungen und Handlungen). Hierbei wird deutlich, dass auch unbewusster Rassismus Folgen für Betroffene haben kann und nicht minder diskriminierend ist.

Betroffene können unterschiedlich mit diesen Erfahrungen umgehen. Einige relativieren ihre Ausgrenzungserfahrungen, andere ziehen sich enttäuscht zurück, wiederrum andere konfrontieren Verantwortliche unmittelbar mit ihren rassistischen Äußerungen oder Handlungen, oder setzen sich aktiv gegen Anti-Schwarzen Rassismus ein. Wie Rassismus-erfahrene reagieren ist unterschiedlich.

Darüber hinaus kann mithilfe der Karten thematisiert werden, welche Folgen Rassismus haben kann, wenn niemand (angemessen) interveniert. Die Erfahrungen des Nicht-Eingreifens Dritter kann besonders belastend sein, greifen seelische und körperliche Ressourcen an und können sich auf verschiedene Lebensbereiche von Betroffenen negativ auswirken. Bei jungen Menschen können sie beispielsweise dazu führen, dass ihre schulischen Leistungen abnehmen, sie der Schule fernbleiben und sie sich zurückziehen.



Das Kartenset in der Bildungsarbeit: Was ist zu beachten?

Der Einsatz der Karten ist entweder für Sensibilisierung- oder für Empowerment-Trainings denkbar. Mit „Sensibilisierungs-Training“ ist ein Format gemeint, in dem Menschen mit und ohne Rassismuserfahrungen Teilnehmende sind. Mit „Empowerment-Training“ ist ein Format gemeint, in dem sowohl die Teilnehmenden als auch die Seminarleitung ausschließlich Menschen mit Rassismuserfahrungen sind.

Bei Sensibilisierungs-Trainings ist zu beachten:

Bitte fordern Sie keinesfalls Rassismuserfahrene dazu auf, ihre Erfahrungen von Diskriminierung mitzuteilen. (Erlebst Du das auch? Was erlebst Du denn so? Und wie bist du damit umgegangen?) In diesem Fall würden zwar Nicht-Betroffene dazu lernen, allerdings auf Kosten von den Diskriminierten. Vermeiden Sie dies, denn Diskriminierung zu erleben, bedeutet auch, die Erfahrung von Demütigungen zu machen. Von solchen Erfahrungen berichten zu sollen/müssen, kann wiederum (erneut) demütigend und verletzend sein. Wenn Betroffene von sich aus über ihre Erfahrungen berichten, achten Sie darauf, dass niemand sich ermutigt fühlt, die betroffene Person auszufragen. Zeigen Sie stattdessen Wertschätzung für die Offenheit und das entgegengenbrachte Vertrauen.

Weiterhin zu beachten ist:

Betroffene gehen unterschiedlich mit Rassismus um. Manche sprechen offen über Rassismus, andere schweigen, wiederrum andere spielen ihn herunter oder lachen darüber etc. Bitte achten Sie darauf, dass die verschiedenen Umgangsstrategien nicht bewertet werden (als gut, nützlich o.Ä.), sondern weisen Sie darauf hin, dass Betroffene gute Gründe für jede Umgangsstrategie haben.

Wenn Sie mit jungen Menschen arbeiten, empfehlen wir, die Methoden in einem außerschulischen Kontext einzusetzen, damit ohne Bewertungsdruck über Rassismus(erfahrungen) gesprochen und reflektiert werden kann.



Wenn Sie Austausch suchen, um konkrete Einsatzmöglichkeiten des Kartensets in der Bildungsarbeit zu besprechen, wenden Sie sich gerne an uns:

kontakt@misch-mit.org
06421 / 685 33 13

Über das Projekt

Das Projekt „misch mit! Miteinander Vielfalt (er)leben“ stärkt im Landkreis Marburg-Biedenkopf Engagement für kulturelle Vielfalt und gesellschaftliche Teilhabe.

Ziel ist es, unsere pluralistische Gesellschaft als lebendige Demokratie zu gestalten, die von einem aufmerksamen und wertschätzenden Miteinander geprägt ist. Zur Verwirklichung eines solchen Ziels braucht es viele und vielfältige Ideen, Wege und Projekte.

Deshalb unterstützen der bsj Marburg gemeinsam mit dem Büro für Integration des Landkreises Marburg- Biedenkopf Ideen für kürzere oder längere, kleinere oder größere, altbewährte oder innovative Projekte im Landkreis. „misch mit!“ wird seit 2015 als eine „Partnerschaft für Demokratie“ im Rahmen des Programms „Demokratie leben“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, dem Hessischen Informations- und Kompetenzzentrum gegen Extremismus (HKE) des Hessischen Ministeriums des Inneren und für Sport und dem Kreisausschuss Marburg-Biedenkopf gefördert. Aktuell befindet sich „Demokratie leben“ in der zweiten Förderperiode (2020 – 2024).

Gestaltung & Illustration: Ravena Hengst, www.ravena.de



Mit der Unterstützung von:

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

HESSEN



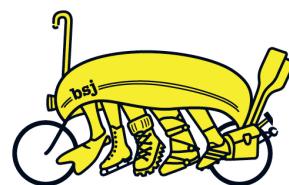
Gefördert im Rahmen des Landesprogramms

HESSEN
AKTIV FÜR DEMOKRATIE UND
GEGEN EXTREMISMUS

 **misch mit!**
Miteinander Vielfalt (er)leben

LANDKREIS


MARBURG
BIEDENKOPF



Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder
des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor*innen die Verantwortung



„misch mit!
Miteinander Vielfalt (er)leben“
bsj Marburg
Biegenstraße 40
35037 Marburg
misch-mit.org

